

INTERNATIONALER OHIKI CLUB
GEGRÜNDET 2001



Info Heft

2021



<i>Inhalt</i>	2
<i>Grußwort unserer Ehrenvorsitzenden</i>	3
<i>Rückblick und Vorschau</i>	5
<i>Impressionen Jahreshauptversammlung/Tierbesprechung</i>	7
<i>Termine für das Jahr 2021</i>	9
<i>Neuaufnahmen im Jahr 2021</i>	9
<i>Bruteisammlung & optimale Kükenaufzucht nach dem Schlupf</i>	10
<i>„Was für eine Zeit“</i>	13
<i>Auszug aus einem Vortrag zur Versammlung des Leipziger Rassegeflügelzüchtersvereins am 4. Juni 2019</i>	15
<i>Ein Weg zur erfolgreichen Rassegeflügelzucht</i>	25
<i>Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<i>Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 des Sonderverein Internationaler “Ohiki-Club” gegr. 2001 im BDRG der Rassegeflügelzüchter</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<i>Aufnahmeantrag</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<i>SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung)</i>	29
<i>Vorstand</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<i>Mitglieder:</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Liebe Züchterrinnen und Züchter,

mit diesem Rundschreiben im Jahr 2021 möchten ich mich zunächst einmal bei Euch bedanken, dass ihr dem Sonderverein „Internationaler Ohiki-Club“, die Treue haltet.



Stefanie Walter danke ich für ihren Einsatz und Schwung den Sonderverein zu leiten.

Nach wie vor hatte Corona 2020 alles im Würgegriff und verhinderte somit die meisten unserer Veranstaltungen, aber nicht alle.... Rückblick, JHV und Tierbesprechung.

Ein Jahr welches die Welt verändert hat auch die Welt der Rassegeflügelzüchter, den 2020 wird uns lange und nachhaltig in Erinnerung bleiben. Vieles ist anders, ungewohnt und schlecht zu erklären, meiner Meinung nach auch einsamer besonders für uns älteren Züchterrinnen und Züchter.

Züchterisch wurden wir mit Einschränkungen, seitens der Regierung belegt und es wird noch Monate dauern, bis ausreichend Menschen geimpft sind und die Zirkulation des Coronavirus eingedämmt wird.

Wer kann uns schon sagen, ob Versammlungen ab März, April oder Mai 2021 wieder möglich sind? Oder ob wir noch ein Jahr ohne Versammlungen und Schauen sind? Jedoch so dürfen wir nicht denken, wir sollten nach vorne schauen denn die schönste Zeit im Jahr genießen, die Zuchtzeit.

Die Zucht hat für manche Züchter schon begonnen, dies bedeutet eine unersetzliche Freizeitbeschäftigung und hilft so manchen über diese schwere Zeit hinweg.

Die tägliche Beschäftigung mit den Tieren, zum Beispiel unsere japanischen Zwerghühner die Ohiki, in den verschiedenen Farbschlägen silber- und goldhalsig zu beobachten und pflegen, möchte von uns Geflügelzüchter keiner missen.

Einige Zuchtfreunde erfreuen sich schon über Nachzucht, die auch dem Erhalt tiergenetischer Ressourcen dient, so auch unserer geliebten Rasse, die aus Japan stammenden Ohiki.

Ich hoffe auf ein Treffen mit euch zur JHV 2021 oder zwischen den Käfigreihen einer Geflügelschau, wo wir uns über das schönste Hobby der Welt unterhalten können.

Das wichtigste bleibt gesund,

herzliche Grüße

Eure Wilma Oesterwind



Liebe Zuchtfreunde und Freunde unserer Ohiki

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir einer der wenigen Vereine waren, die eine Jahreshauptversammlung und eine Jungtierbesprechung durchführen durften.

Im September liess der Covid-Virus es zu, dass wir sowohl die JHV und die Jungtierbesprechung in Krebeck durchführen konnten. Es haben sich dazu viele Züchter auf den Weg nach Krebeck gemacht. Auch wenn das Wetter nicht das Beste war, konnten wir unsere JHV ohne Probleme durchführen. Thema waren u. a. die weißen Ohiki, Helmut Böttjer wurde als Kassierer gewählt. Die Satzung wurde auf die neuen Datenschutzrichtlinien angepasst. Ebenso wurde Anton Lütkehellweg zum Sonderrichter ernannt. Zum Siegering im Jahr 2022 wurden die Preisrichter Anton Lütkehellweg und Wolfgang Vallan vorgeschlagen. Mathias Richter ein neues Mitglied spendete uns ein neues SV Schild. Dafür mein herzliches Dankeschön.

Nach dem Mittagessen ging es zur Tierbesprechung über, wir hatten an die 30 Jungtiere, in goldhalsig, silberhalsig und weiß vertreten. Hier zeigt es sich wie weit der goldhalsige Zuchtstand ist. Bei den silberhalsigen sollte auf die Standhöhe weiterhin geachtet werden. Da in der Nachzucht entweder zu tiefstehende oder zu hohe Tiere fallen, aber es ist sehr schwierig die richtige Höhe zu bekommen. Ebenso muss bei beiden Farben auf die Augenfarbe geachtet werden, dass wir ein feuriges Auge behalten. Bei den weißen steht immer noch die Diskussion der Beinfarbe im Mittelpunkt. Die weiden-grünen Beine, haben ein sehr schönes weiß in der Farbe. Die gelben Beine zeigen deutlich einen gelbstich in der weißen Farben. Hier ist noch einmal Klärungsbedarf ob man nicht auf weidengrüne Läufe umsteigt. Stefan Grundmeier ist hier auch noch einmal auf die Genetik eingegangen. Und konnte auch noch reichlich Fragen der Zuchtfreunde beantworten.

Wir haben bis zuletzt gehofft, dass die Schausaion stattfindet. Leider kam dann doch eine Absage nach der anderen. So konnten wir aber auch beizeiten unsere Zuchtstämme zusammen sellen.

Es ging Euch bestimmt genauso oder ähnlich. In den letzten 1,5 Jahren wurde unser gesellschaftliches Leben auf ein minimum her-unter gedreht. Wir alle lechzen in irgendeiner Form nach Gesell-schaftlichen Aktivitäten. Aber unsere Ohiki sind ein Lichtpunkt in dieser Zeit. So konnten wir uns aktiv und noch stärker um unsere Ohiki kümmern und sie waren auch Ablenkung und Aktivität für uns in dieser schweren Zeit. So manch einen wird es schwer ergangen sein, in einer Wohnung und dem Hobby entzogen. Wir konnten un-ser Hobby weiter führen, was uns garantiert gut tat. Auch wenn wir uns auf keiner Ausstellung treffen konnten, oder unsere Nachzuch-ten bewertet werden konnten. So halten wir doch an unser schönes Hobby fest und hoffen auf eine neue Ausstellungssaison.

Umso mehr freut es mich, euch alle bei Karl Stratmann zur JHV und Jungtierbesprechung zu treffen und auszutauschen.

Stefanie Walter

1. Vorsitzende



Impressionen Jahreshauptversammlung/Tierbesprechung





Termine für das Jahr 2021

- **18. September 2021** 10:00 Uhr Jahreshauptversammlung und Jungtierbesprechung bei Zuchtfreund Karl Stratmann, Groppler Straße 35, 33442 Herzebrock
- **3.-5. Dezember 2021** 70. VDT Schau und 125. Lipsia-Schau, Leipzig, Neue Messe
- **18.-19. Dezember 2021** 103. Nationale Bundessiegerschau, 140. Dt. Junggeflügelschau, 46. Bundeszuchtbuchschau, 16. Preisrichter-Stammschau, 48. VHGW-Schau und 93. VZV-Schau in Hannover, Messegelände
- **April 2022** 10. Bundesschau der Onagadori, Phönix und Zwerg Phönix Züchter, des Int. Ohiki Clubs und der Züchter der asiatischen Langkräher

Neuaufnahmen im Jahr 2021

Im letzten Jahr konnten wir Neue Züchter bei unterschiedlichen Aktionen in unserer Reihe willkommen heißen.

Jasmin und Tobias Apel aus Edesheim mit goldhalsigen Ohiki
Franziska Groß aus Rott am Inn mit goldhalsigen Ohiki

Die Mitgliedschaft wird zur nächsten Jahreshauptversammlung bestätigt.

Der Ohiki Club wünscht euch einen guten und erfolgreichen Start in der Ohiki Zucht.

**Kleintierzucht erfordert
Liebe, Treue, Fleiß
und schenkt viele
beglückende Erlebnisse**
Toni Herz

„ZÜCHTERERFAHRUNG“ am Beispiel „Ohiki-Kükenaufzucht“
anwendbar bei allen Hühner- & Zwerghuhnrassen v. Wilma Oesterwind

1Eine Herde Ohiki-Jungtiere



Es gibt viele Rassen die noch selber brüten, jedoch setzt die Brutlust erst im fortgeschrittenen Frühjahr ein, wenn die Außentemperatur wärmer ist. Dieser Termin ist für viele Rassen ein wenig spät, wenn die Tiere zu den Ausstellungen optimal in ihrer ausgereiften Schönheit präsentiert werden sollen. Die meisten Tiere sind mit 9 Monaten ausgereift, es gibt Ausnahmen bei langsam wachsenden Rassen, darunter sind zum Beispiel: Japanischen Ohiki und noch einige Rassen mehr, besonders die Langschwanzrassen wie Phönix und Jokohama gemeint.

Die Zuchttiere sind sorgfältig ausgesucht und vital. Jetzt beginnt der Züchter die Lichtverhältnisse im Zuchtstall, in den Morgenstunden schon um 6 Uhr mit einer Zeituhr zu erhöhen. Je eher die Tiere morgens geweckt werden je eher werden sie mit dem Eierlegen beginnen. Bruteier werden gesammelt, am besten auf dem Kopf stehend auf einer Eierhorde in einen gut belüfteten, frostfreien Raum. Für die Beschriftung der Bruteier sollte ein Bleistift verwendet werden. Für die Brut ist ein vollautomatischer Brutapparat von Vorteil, die gibt es in mehreren Ausführungen im Handel. Ich brüte bei meinen Zwerghühnern mit einer Temperatur von 37,5 Grad und einer Feuchtigkeit von 53 %. Nach 21 Tagen, ab Brutbeginn, schlüpfen die Küken, am 18 Tag lege ich die Bruteier in die Schlupfhorde und erhöhe ich die Feuchtigkeit auf 75 % damit die Eierschale, für das Küken, nicht zu hart zum aufpicken ist.

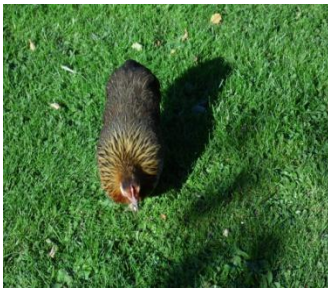
Die meisten Küken werden in Brutmaschinen erbrütet. Damit ist der Züchter zwar zeitlich ungebunden, hat aber auch mehr Arbeit mit der Aufzucht der Küken, denn er sollte wissen, die ersten Tage sind entscheidend für das weitere Leben, da meist keine Glücke vorhanden ist, sollte das Kükenheim am 18 Tag vorbereitet werden.

Es gibt die Möglichkeit die Küken in der ersten Zeit in einer Küken-Aufzuchtbox unterzubringen, die wird dann entweder mit einer Wärmeplatte oder einen Wärmestrahler ausgestattet, mit einem Thermometer lässt sich die benötigte Wärme einstellen. Der Boden sollte warm, mit Hobelspäne oder trockenen Vogelsand bedeckt sein, vor dem Einsetzen der Küken in die Küken-Aufzuchtbox lege ich zum Beispiel, ein Handtuch über die Einstreu oder das Gitter, meine Erfahrung mit dem Handtuch ist folgende, die Küken können besser laufen und das Problem (Spreizfüße) ist ausgeschaltet. Für die Anfangswärme bei Hühner- beziehungsweise Zwerghühner gilt folgende Regel: in der ersten Woche 32-33 °C, danach jede Woche um 3°C reduzieren bis zur 12 Woche. Ein sicherer Hinweis für die richtige Temperatur ist wenn die Küken sich gleichmäßig im Raum verteilen, liegen die Küken zu eng aneinander gekuschelt, ist die Temperatur zu niedrig. Fazit: der Züchter sollte seine Küken beobachten, damit kann er zum Wohlbefinden seiner Küken beitragen. Was noch sehr wichtig ist, das Futter und Wasser sollte vom Lichtschein angestrahlt werden, damit immer die Futter- und Wasseraufnahme gesichert ist. Natürlich müssen die Tränken täglich gesäubert und mit frischem Wasser aufgefüllt werden, auch das Futter sollte in ausreichender Form verfügbar sein. und Kamillentee ist in den ersten Wochen ausreichend, man nimmt 1 Aufguss Beutel Kamillentee auf ein Liter Wasser.



2 Für den prächtigen 1,0 ... wäre ich doch die richtige

Man hat auch die Möglichkeit einen Küken-Aufzuchtring ein zu setzen. Dieser wird in der Regel aus Pappe gemacht und sollte nicht zu groß gewählt werden, der runde Rahmen hat den Vorteil, die Küken können sich nicht in eine Ecke drücken, falls sie sich erschrecken. Ein Dunkelstrahler ist hier ein Vorteil, die Küken werden mit dem Tageslicht und der Nachtruhe ihren normalen Rhythmus finden. Wärmeplatten bieten den gleichen Effekt, die Küken können sich darunter zurückziehen. Ich habe mit einer Küken-Aufzuchtbox, wie sie der Fachhandel anbietet, beste Erfahrungen gemacht, jedoch lässt sich so eine Küken-Aufzuchtbox, mit ein bisschen Geschick, gut selber anfertigen und erfüllt den gleichen Zweck.



Bei beachten der hier beschriebenen Hinweise wird es Ihnen eine Freude sein Ihre Küken aufwachsen zu sehen, so gerüstet meine ich, können die Küken kommen.

3 Rücken mit gleichmäßiger Breite bei 0,1

Wilma Oesterwind

So gesehen.....

Was ist das für eine Zeit? Über ein Jahr hat Corona die Welt nun schon im Griff. Nahezu alle Veranstaltungen und Feiern mussten abgesagt werden oder konnten nur in kleinem Rahmen stattfinden. In dieser Zeit halten sich die Menschen einander vom Leib, gehen auf Distanz, meiden den Handschlag zur Begrüßung und das freundliche Schulterklopfen sowie die herzliche Umarmung. Der Lockdown führt zu einer Einsamkeit, die Jung und Alt gleichermaßen trifft. Die sozialen Kontakte sind nahezu ganz weggebrochen. Selbst Besuche innerhalb der Familie, also Treffen mit Kindern und Enkelkindern, werden auf ein Minimum beschränkt oder sind nur mit Abstand in kleinem Rahmen möglich.

In dieser berührungsarmen Corona-Zeit fällt unserem Hobby, der Rassegeflügelzucht, eine besondere Bedeutung zu. Beim täglichen Umgang mit den uns anvertrauten Tieren sind keine Abstandsregeln zu beachten. Gelegentliche Besuche von Züchterfreunden/innen können im Freien stattfinden. Somit steht dem Austausch von Zuchtieren und Bruteiern nichts im Wege. Für ein kleines Fachgespräch am Rande kann der persönliche Kontakt zudem auch genutzt werden. Und die Brut- und Aufzuchtzeit bringt Abwechslung, Verpflichtung und Freude in den Alltag. Hinzu kommen die Kontakte zu den Mitgliedern der großen Züchterfamilie per E-Mail, Whats-App, Facebook und natürlich per Telefon. Gerade das gesprochene Wort ist besonders für Alleinstehende oft der Höhepunkt des Tages. Das alles stärkt uns in dieser außergewöhnlichen Zeit und macht sie erträglicher. Wir entdecken zusätzliche Vorteile unseres gemeinsamen Hobbys und lernen „Züchterfreundschaft“ in vielfältiger Weise neu kennen.

Eine alte afrikanische Weisheit besagt:

Wenn du schnell gehen willst, dann gehe alleine.

Wenn du weit gehen willst, dann musst du mit anderen zusammen gehen.

Und weit gehen werden wir noch müssen! Noch sind keine nennenswerten Lockerungen in Sicht, die eine Rückkehr zum normalen Leben möglich machen können. Vorerst werden wir mit weiteren Absagen von Veranstaltungen leben müssen. So findet unsere geliebte Frühjahrsschau auch in diesem Jahr nicht statt. Das ist dann also schon die zweite traditionelle Gemeinschaftsschau, auf die wir verzichten müssen.

Die angelaufene Impfaktion bedeutet aber Hoffnung. Hoffnung, dass die Ausstellungen im 4. Quartal stattfinden können. Da denke ich besonders an die beiden Bundesschauen in Leipzig und Hannover im Dezember 2021. Das ist doch ein Ziel! Dort werden wir mit großem Engagement unsere Tiere präsentieren und die Zeit zwischen den Käfigen genießen.

So gesehen, können wir uns mit Hingabe den Tieren in der spannenden Zeit der Aufzucht widmen und uns auf die Schausaison 2021 freuen!

Bleibt bitte gesund und zuversichtlich.

Euer Karl Stratmann, Anfang Februar 2021



**Ohiki –
die ganz besonderen Japaner**



Ruben Schreier
Leipzig | 04. Juni 2019

Rassegeschichte

Besonders erwähnenswert ist, daß Herr Graf Welckeck in dem erwähnten Transport japanischer Zwerghühner, den er im Frühjahr 1921 aus Japan erhielt, auch Strupp-Japanesen einfuhrte, und daß sich auch ein Stämmchen ganz eigenartiger Japanesen mit Phönixschwänzen darunter befand. Die Schwanzlänge betrug beim Hahn ca. 50 cm. Hoffentlich gelingt es, auch diese eigenartige Form bei uns einzubürgern.



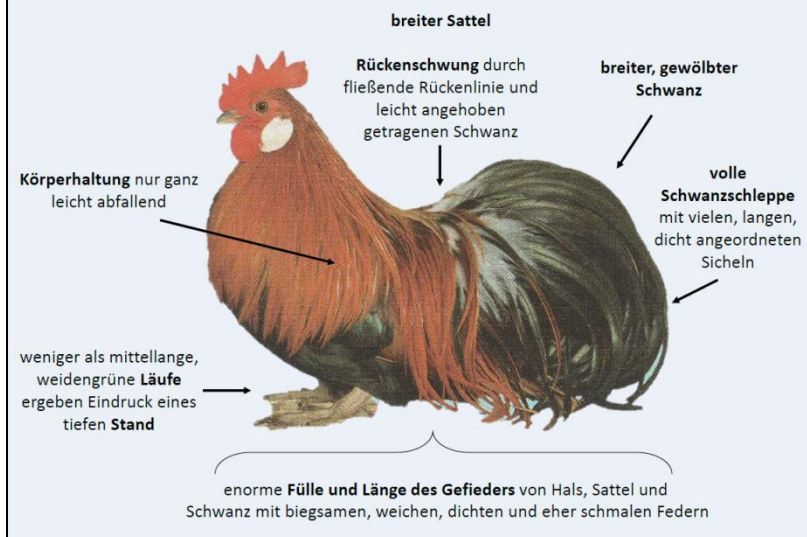
Abb. 88: Japanesenhahn mit der Schwanzbildung eines Phönix.

Die zugehörigen Hennen unterscheiden sich nicht von unseren bekannten Chabohennen. Die Tiere gelangten mit einer Einführung des Herrn Grafen Welckeck-Laband im Sommer 1921 zum ersten Male nach Deutschland.

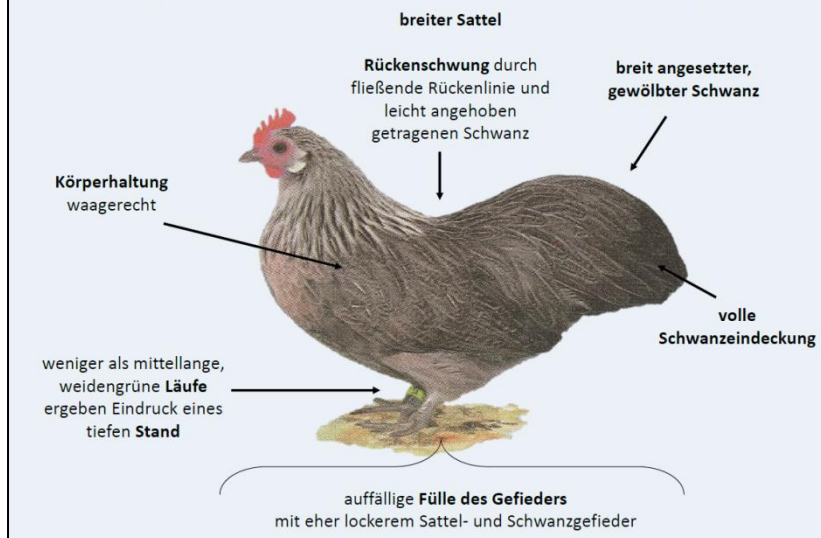
- Entstehung in Japan zum Ende der Edo-Epoche (1600 - 1868)
- 1921 „Handbuch der Zwerghuhnzüchter“ von Dr. Paul Trübenbach, Chemnitz
- Diese Tiere wurden falsch interpretiert. Sie sollten zur Zuchtauffrischung der Phönix dienen. Leider verwendeten die Tiere im Berliner Zoo, ohne Nachzucht zu erbringen.
- Anerkennung als Rasse im BDRG 1997
- Pioniere der Zucht waren Wolfgang Vits/Marburg und Knut Röder/Lingen
- zeitgleich eroberten die Ohiki auch weitere europäische Länder
- Gründung Internat. Ohiki Club 2001 in Deutschland, über viele Jahre von Wilma Oesterwind geführt
- Karl Stratmann als Motor bei der qualitativen Verbesserung und Präsentation auf Großschauen



Prägende Merkmale des Ohikityps



Prägende Merkmale des Ohikityps



Die Hauptrassemerkmale liegen in der Form, Gefiederfülle, Schwanzschleppe und Standtiefe. Kleinere Abweichungen in den Kopfmerkmalen und Farbe/Zeichnung sind dagegen von nachrangiger Bedeutung.

Schleppe und Schwanzaufbau

Volle Schwanzbefiederung des Hahnes mit Vielzahl an Nebensicheln, die ebenso wie die Sattelfedern den Boden deutlich berühren – „schleppender“ Schwanz. Dabei sollte die Lage der Sicheln eine gewisse Ordnung besitzen. Die Schwanzbefiederung mausert analog zum restlichen Körpergefieder bei ausgewachsenen Tieren im Jahreszyklus. Deshalb ist Länge der Sattel-/Schwanzfedern stark von der Jahreszeit abhängig.



Die zwei vorangestellten goldhalsigen und der nachstehende silberhalsige Hahn zeigen vorbildliche Schleppen und



Schwanzaufbau. Der nachstehende, insgesamt rassige goldhalsige

Hahn sollte in der Seitenansicht in der Schleppe noch etwas gefüllter sein.

Auch bei der Henne muss der Schwanz eine gute und geordnete Eindeckung durch Schwanzbeifedern besitzen, um in der Nachzucht ebensolche Qualitäten an die Söhne zu vererben. Der angehobene Schwanz ist dabei in sich gewölbt, was bei den Hennen noch stärker zum Ausdruck. D.h. der höchste Punkt im Schwanzprofil sitzt nicht am Schwanzende, sondern davor und nach dem höchsten Punkt fällt der Schwanz im gleichmäßigen Bogen nochmal nach unten ab. Für diese charakteristische Wölbung ist ein breiter Schwanzansatz notwendig. Die oben gezeigte Silberhalshenne ist im Hinblick auf Rückenschwung mustergültig und besitzt einen wirklich perfekten Schwanzaufbau – dies ist in dieser Perfektion aber noch nicht Usus. In der Draufsicht müssen beide Geschlechter eine breite Sattel- und Schwanzpartie besitzen.

Folgend zwei im Schwanzaufbau sehr typische Hennen.



Folgend zwei Hennen, die in der Schwanzeindeckung etwas geordneter erscheinen sollten. Der linken Henne ist zudem eine minimal deutlichere Schwanzwölbung zu wünschen.



Körperhaltung und Rückenschwung

Ohikitypisch ist ein Rückenschwung, der im Seitenprofil nach dem Halsbehängende vorerst wenig und dann mit dem leicht angehobenen Schwanz fließend ansteigt. Störfaktoren für dieses zentrale Rassemmerkmal sind:

1. Schwanz ist zu wenig oder zu stark angehoben.
2. Körperhaltung ist deutlich aufgerichtet und der Rückenschwung kommt deshalb nicht zur Geltung.
3. Ein sehr kurzer Körper/Rumpf lässt das gewollte, fließende Bild des Rückenschwungs nicht im geforderten Maße entstehen.

Die Körperhaltung wird bei der Henne waagrecht gefordert, beim Hahn (ganz) leicht abfallend. Eine stark aufgerichtete Haltung kommt – v.a. bei Hähnen – gelegentlich vor und ist ungewollt. Eine aufgerichtete Haltung steht meist auch in Verbindung mit flacher anstatt gewollt gerundeter und gewölbter Brustpartie.

Folgend Tiere mit typischem Rückenschwung und korrekter Körperhaltung:



Folgend Tiere mit deutlichen Defiziten im Rückenschwung durch wenig angehobenen Schwanz und (rechts) deutlich aufgerichteter Körperhaltung: :



Standhöhe

Im Standard wird klar von einem tiefstehendem Zwerghuhn gesprochen. Die Läufe beschreibt der Standard mit kräftig und kaum mittellang. De facto kommt der tiefstehende Eindruck neben der Lauflänge ganz wesentlich durch das weiche Bauchgefieder zustande, welches einen Teil der Läufe verdeckt. Es handelt sich bei

den Ohiki um keine kurzbeinige Rasse. Die weidengrüne Farbe der Läufe bereitet in aller Regel keine Probleme.

Die Standhöhe hat sich seit der Etablierung in Deutschland erheblich verbessert und vereinheitlicht – v.a. bei den Goldhalsigen. Deutlich zu hoch stehende Vertreter sind die Ausnahme. Ein sehr tiefer Stand in Verbindung mit kürzeren Läufen als üblich steht dagegen nach Erfahrung der Ohikizüchter in Verbindung mit negativen Auswirkungen in der Tretaktivität bzw. Befruchtungsleistung der Hähne und ist deshalb nicht erstrebenswert. Ein tiefer Stand mit gefüllter Unterlinie, der die Zehen von außen noch gut erkennen lässt, passt gut zur Rasse. Dies zeigen die zwei folgenden Tiere:



Kopfpunkte

Ein Einfachkamm mit möglichst gleichmäßiger Zackung und etwas ansteigender Fahne, orangerote Augenfarbe und mittelgroße Ohrscheiben sind Forderungen, die in ihren Grundzügen eingehalten werden müssen aber an denen keine besonders hohen Anforderungen zu stellen sind. Stark ungleichmäßige Kammzackung, stark faltige Kehllappen oder massiv rot durchsetzte Ohrscheiben können natürlich nicht toleriert werden. Althähne haben vereinzelt Probleme mit einer grünlichen oder dunkelbraunen Augenfarbe.

Farbe und Zeichnung

Anerkannt sind die Farbschläge gold- und silberhalsig. Wie bereits genannt sind diese Merkmale – wie explizit im Standard genannt – von nachrangiger Bedeutung. Ein starker Fokus auf Farbe und Zeichnung bei der Bewertung verfehlt die Zielstellung der Rasse. Es gelten die grundsätzlichen Anforderungen der halsigen Farbschläge in der europäischen Farbvariante, d.h. mit Lachsbrust bei der Henne.

Nachdem in den Jahren nach der Anerkennung primär an den Haupttrassemerkmalen in Form, Schleppe, Gefiederfülle und Standtiefe große Verbesserungen erzielt werden konnten, haben sich in den letzten Jahren auch deutliche Fortschritte in Farbe und Zeichnung ergeben.

In den Farb- und Zeichnungsmerkmalen besitzen die Goldhalsigen einen höheren Zuchtstand als die Silberhalsigen. Aktuelle Schwerpunkte liegen bei den Goldhalsigen in einer leuchtenden und nicht zu dunklen Schmuckgefiederfarbe der Hähne, deutlich ausgeprägten Halsschaftstrichen und bei den Hennen in einer durchgehenden, nicht zu groben Mantelrieselung – auch auf den Flügeldecken. Die silberhalsigen Hähne dürfen noch reiner im Schmuckgefiedersilber und die Hennen satter in der Lachsbrust werden.

Fazit



- Ohiki in Deutschland
seltene Rasse aber fest etabliert

- primäre Ziele: Festigung des Typs und Formveranlagung
- trotz üppiger Gefiederausprägung stellen die Ohiki keine sehr hohen Anforderungen an die Haltung, wie Phönix oder Onagador



Von der Auswahl der Zuchttiere bis zur Ausstellung

Die Zusammenstellung des Zuchtstamms ist mit allerlei Überlegungen verbunden. Nehme ich diesen Hahn oder den anderen, kommt diese Henne in die Zucht oder doch lieber wieder ihre Tante, dies sind Fragen, die sich jede Züchterin und jeder Züchter von Rassegeflügel stellen muss. Bevor die Endauswahl beginnt, sind noch andere Dinge zu tun. Dazu im folgenden Text mehr auch zur Zuchtstamm-Zusammenstellung, zur Einzeltierkontrolle, zur Brut und zur Aufzucht der Jungtiere. Da das Führen eines Bestandsbuches Pflicht ist, kann dies auch als Zuchtbuch genutzt werden.

Letzte Kontrolle der in die Wahl kommenden Hähne und Hennen. Zwar kann ein Tier im Oktober oder Dezember bei einer Schau noch hoch bewertet gewesen sein, Fehler wachsen manchmal noch. So ist es beispielsweise mit dem Kamm und den Kehllappen. Ein zur Schauzeit noch feiner Einfachkamm hat im Zuge des weiteren Wachstums eine M-Zacke bekommen. Nicht selten sind auch Querfalten, die sich später einstellen – dies meist weniger bei Hähnen als bei Hennen, die zunächst kleinere Kehllappen haben. Also: Im Januar oder Februar noch einmal alle Tiere in die Hand nehmen und auf solche Fehler hin genau ansehen. Dabei ist es ratsam die Augen nicht zu vergessen. Auch zweierlei Augenfarben werden noch rechtzeitig entdeckt.

Dann der nächste Schritt: Das Zuchtbuch muss her und alle Einträge genau studiert werden. Eine Althehe hat fünf Junghennen und fünf Hähne in der Filialgeneration (Nachzucht). Drei Hennen und drei Hähne sind wegen Kammfehlern bereits in der Küche zu leckerem Essen verarbeitet worden. Zwei Hennen und zwei Hähne bleiben noch. Was tun? Die Aufzeichnung für die nächste Henne vornehmen und überprüfen, was da über die Kämmen der nachgezoge-

nen Tiere steht. Alles in Ordnung und ein Junghahn dabei der einen prima Kamm mit breitangesetzten Zacken hat, dann fällt die Entscheidung für diesen. Wichtig ist, dass beim Hahn keinerlei Kompromisse in Bezug auf den Kamm gemacht werden. Warum erklärt sich leicht: Dem Hahn werden im Zuchtstamm mehrere Hennen zugeteilt, er vererbt ein Merkmal damit auf alle nachfolgenden Jungtiere. Selbst wenn diese den Fehler nicht gleich zeigen, kommen in der darauffolgenden Generation Hahn und Henne aus dieser Linie zusammen, kann es ein böses Erwachen geben.

Sollte unbedingt mal ein Tier mit einem Kammfehler in die Zucht genommen werden müssen, um andere feine Merkmale zu behalten oder zu verstärken, dann immer nur eine Henne nehmen. Die Erklärung dafür ist einleuchtend: Die Henne wird das nichtgewollte Merkmal nur an ihre Nachkommen weitergeben, die anderen Hennen im Zuchtstamm bleiben unbelastet. Und damit sind wir eigentlich überhaupt beim springenden Punkt: Stelle ich ein fremdes Tier in die Zucht ein oder versuche ich in der eigenen Zucht trotz eines Fehlers im Kamm beispielsweise eine feine Farbe oder eine exakte Zeichnung auf die kommende Generation weiterzugeben, dann nie mit einem Hahn aber immer mit einer Henne. Das gelingt natürlich alles nur, wenn genau Zuchtbuch geführt wird, damit die Kontrolle sicher ist. Apropos sicher! Das kann man nur sein, wenn die Zucht auf Einzeltierkontrolle aufgebaut wird. Kompliziert, sagen manche. Keinesfalls, die Antwort. Beispiel: In einem Stamm haben wir uns für einen Hahn und drei Hennen entschieden, nutzen wir bei Zwerghühnern die nun freien 50 Zentimeter mal 50 Zentimeter Volieren in denen wir unsere Tiere vor der Ausstellung auf diese vorbereiten. Diese werden mit Einstreu versehen, ein Wasser- und ein Futtergefäß aufgehängt und morgens beim Füttern des Zuchtstammes zwei Hennen in diese Volieren gesetzt. Mittags oder erst abends schauen wir nach, nehmen die Eier aus den Nestern und schreiben die Ringnummer mit Bleistift darauf. Hennen, die gelegt haben, kommen wieder in den Zuchtstamm zurück. Der Hahn tritt diese. Am nächs-

ten Tag bleibt eine der beiden Hennen, die am Vortag aus der Ausstellungsvoliere beim Hahn. Das einzige Problem, das bei dieser sicheren Methode auftreten kann, bei niedrigen Temperaturen im Winter oder frühen Frühjahr kühlen die Bruteier draußen zu weit ab. Aber auch dafür findet sich sicher eine Lösung.

Die Bruteier sind beschriftet und wandern in die Maschine. Alles läuft wie immer, heißt durchleuchten und unbefruchtete Eier am 4. oder 5. Tag aussortieren – eignen sich dann noch zum Backen von Kuchen. Letzte Kontrolle am 16. Tag und die Bruteier nach Hennen in vorbereitete Schlupfhorden legen. Es hat sich bewährt, da manchmal die Eierschalen von den Küken stark in Mitleidenschaft gezogen werden, sich aufzuzeichnen in welchem Abteil der Schlupfhorde die Eier der Hennen liegen. Ist die muntere Kükenschar geschlüpft, bekommt jedes Tier einen kleinen Fußring mit einer Nummer (im Fachhandel in verschiedenen Größen zu haben). Die Nummer wird mit der Ringnummer der Hennen im Zuchtbuch vermerkt. Da die Fußringe „mitwachsen“ werden diese durch Flügelmarken ersetzt, wenn die kleinen Flügel zu gefiedert sind und die Marken in den Federn verschwinden. Das verhindert, dass andere Küken daran picken. Jetzt im Zuchtbuch die Nummer des Kükens durch die der Flügelmarke ersetzen. Beim Wechsel von Fußring zu Flügelmarke und von dieser zum Bundesring ist stets beste Gelegenheit auch gleich zu sortieren. Was für die Küche vorgesehen wird, lässt sich in einem separaten Stall und Auslauf schnell auf Gewicht bringen. Die Hoffnungsträger, ob männlich oder weiblich, die in einem bestimmten Alter, wenn die Junghähne mit dem Treten beginnen, auch getrennt werden, haben damit mehr Platz und können sich besser entwickeln.

Im Herbst vor der ersten Schau ist es eine Augenweide die Tiere im Auslauf zu beobachten. Das reicht aber noch nicht zum erwünschten Erfolg. Ein Hahn, der sich im Auslauf stolz präsentiert, kann in der Schauvoliere zur Mimose werden. Ängstliches Verhalten, eingeklemmter Schwanz oder das Gegenteil, aggressiv und im Imponier-

gehabe mit loser Flügelhaltung. In der Voliere kann das geändert werden. Das bedeutet Beschäftigung mit dem Einzeltier – das wird unter anderem auch damit gemeint, wenn alte erfahrene Züchterinnen und Züchter sagen: „Ein V-Tier wird nicht als V-Tier geboren, es wird dazu gemacht.“ In diesem Sinne...

Peter Jahn



SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung)

Gläubiger-Identifikationsnummer

Mandatsreferenz: Jahresbeitrag,

SEPA- Lastschriftmandat

Ich ermächtige den „Sonderverein Internationaler Ohiki-Club“, Sitz in Moers, den Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom „Internationalen Ohiki-Club“ von meinem Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname

Name

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

Konto-Nr.

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN, DE

Datum

Unterschrift

SV-Jahresbeitrag von zurzeit **15,00 €** ist ab Eintritt, und danach jährlich auf das SV-Konto einzuzahlen. Oder es wird durch Einzug jährlich abgezogen. Unser SV Kassierer ist Helmut Böttjer

Bankverbindung, Volksbank eG Bremerhaven-Cuxland

IBAN: DE83 2926 5747 3610 7131 02 BIC: GENODEF1BEV

